Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte

Geschäftsbericht 2001

Voll Text

Im Berichtsjahr spannte sich der Bogen der historischen Forschungs- und Publikationstätigkeiten von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, wobei der Schwerpunkt - wie in den Jahren zuvor - im Bereich der Zeitgeschichte lag. Im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Veranstaltungen konnten die MitarbeiterInnen des LBI ihre Forschungsergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen.
Alle drei Standorte des LBI konzipierten und veranstalteten (gemeinsam mit dem Renner-Institut Wien) das Symposium "Populismus - eine Herausforderung unserer Zeit", das am 17. Oktober an der Universität Wien stattfand. Im Rahmen dieser aus Anlass des 100. Geburtstages von Rosa Jochmann durchgeführten Veranstaltung referierte Rektor Prof. Ardelt über "Die Usurpation des ´Volkes´ - Legitimationsmodi populistischer Herrschaftsansprüche", Prof. Hauch sprach "Zum ´Geschlecht´ des Populismus" und Prof. Konrad oblag die Einleitung und Moderation.
Im Linzer Institutsbereich waren Prof. Dr. Rudolf Ardelt als Rektor der Johannes Kepler Universität Linz und Prof. Dr. Reinhard Kannonier als Rektor der Kunstuniversität Linz tätig. Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch wurde im Berichtsjahr in die Leitung des Boltzmann Instituts aufgenommen und zur Vorständin des ersten Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Linz gewählt. Ihre Forschungsarbeiten in der von der voestalpine AG eingesetzten HistorikerInnenkommission zu "Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder in den Reichswerken Hermann Göring Berlin AG, Standort Linz 1938-1945" schloss sie ebenso ab, wie die zur Situation von "Ostarbeiterinnen im Gau Oberdonau". Gemeinsam mit Mag. Birgit Kirchmayr konzipierte und organisierte sie ein von der voestalpine finanziertes internationales Symposium zu "Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus", das am 17./18. Jänner 2002 in Linz stattfand. Außerdem referierte sie zu dieser Thematik in Linz und am Zeitgeschichtetag in Klagenfurt, wo sie auch das Panel "Das Geschlecht der Politik. Annäherungen an die Bedeutung der Kategorie ´Geschlecht´ im Feld des Politischen" organisiert hatte. Gemeinsam mit Paul Pasteur (Universität Rouen), Thomas Hellmuth und Peter Gutschner bereitete sie die Publikation des Bandes "Populismus in Frankreich und Österreich", der im Frühjahr 2002 in der Institutsreihe, die damit im Studienverlag Innsbruck-Wien-München-Bozen fortgesetzt wird, auf. Zu einem weiteren Forschungsschwerpunkt "Das Geschlecht der Politik" referierte sie auf einem internationalen Symposium an der Universität Rouen über die "Neue Frauenbewegung in Österreich seit Mitte der 1970er Jahre", verfasste sie einen Kommentar am Zeitgeschichtetag in Klagenfurt zum Panel "Das Geschlecht der Politik. Annäherungen an die Bedeutung der Kategorie ´Geschlecht´ im Feld des Politischen" und referierte an der interdisziplinären Ringvorlesung zu "Gender Studies" an der Universität Klagenfurt. Gemeinsam mit Alisa Douer, Photographin und Ausstellungsgestalterin, bereitete sie eine im Oktober 2002 im museum Arbeitswelt Steyr zu eröffnende Wanderausstellung zu "Frau kann mehr als Mann denkt. Frauen in besonderen Berufen" vor.
Prof. Dr. Hautmann setzte seine Arbeiten zur "Kriegsjustiz in Österreich 1914-1918" fort. Im Rahmen des Panels "Menschenrechte und ihre Gefährdung durch den Sozialdarwinismus" referierte er auf dem Österreichischen Zeitgeschichtetag 2001 über "Sozialdarwinistisch-rassistisch motivierte Suspendierungen von Menschenrechten in der Endphase der Habsburgermonarchie" und war auch Mitorganisator dieser Tagung. Weiters war er mit der Vorbereitung und Durchführung des Symposiums "Vom NS-Europa zum Europa des 21. Jahrhunderts" der "Amicale Mauthausen" (Frankreich) an der Universität Linz im Oktober 2001 befasst.
Dr. Herbert Edlinger führte die Sammlungs-, Archivierungs- und Dokumentationstätigkeit im gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst Oberösterreich geführten "Archiv soziale Bewegungen in Oberösterreich" fort. Er konzipierte und installierte eine elektronische Publikationsplattform für geschichtswissenschaftliche Beiträge ("modern.history.linz"). Diese Plattform steht Historikerinnen und Historikern offen, die wissenschaftliche Aufsätze im Bereich der Neueren und Zeitgeschichte veröffentlichen wollen. Die eingereichten Beiträge werden von einer Redaktion begutachtet und können online gelesen oder als PDF-Files heruntergeladen werden.
Dr. Thomas Hellmuth führte seine Forschungen zur Thematik "Populismus, Neoliberalismus und Neue Rechte" sowie zu "Kulturelle Traditionen und Identitäten" fort. Er referierte auf der internationalen Tagung der "Commission Internationale d´Histoire du Sel" am 26. Mai 2001 zum Thema "Investitionen in die Identität. Das Halleiner Salzwesen in der (Post)Moderne aus kulturgeschichtlicher Perspektive" und hielt im Oktober 2001 einen Vortrag über "Die ‚Erfindung´ des Salzkammerguts. Imagination alpiner Räume und ihre gesellschaftlichen Funktionen" im Rahmen des internationalen Workshops "Le Elites e la montagna" an der Universität Lugano. Gemeinsam mit

Regina Thumser und Birgit Kirchmayr konzipierte er das Panel "(De-)Konstruktion von kultureller Identität" für den Österreichischen Zeitgeschichtetag 2001 und referierte dort über "Kulturfundamentalismus. Kulturelle Strategien in Europa zur Ausgrenzung des ´Fremden´". Im Rahmen eines Projekts des Instituts für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Linz mit dem Institut für Geschichte der Universität Salzburg arbeitete er an Konzepten zu "Geschichte und politische Bildung".
Mag. Birgit Kirchmayr war als Mitarbeiterin am Forschungsprojekt "Nationalsozialismus in Linz" beschäftigt, verfasste im Auftrag des Landes OÖ eine Arbeit zu NS-Kunstraub und Kunstrestitution in Oberösterreich und führte ihre Forschungen zu diesem Thema (Dissertation) fort. Sie referierte im Rahmen einer LehrerInnenfortbildungsveranstaltung des Landesschulrates OÖ über das Thema "Film im Zeitgeschichteunterricht" sowie auf einer Veranstaltung an der Volkshochschule Linz zum Thema "Kulturpolitik des Nationalsozialismus". Gemeinsam mit Thomas Hellmuth und Regina Thumser konzipierte sie das Panel "(De-)Konstruktion von kultureller Identität" für den Österreichischen Zeitgeschichtetag 2001 und referierte dort über "´Es ging mehr um den persönlichen Wert...´. Der NS-Kunstraub im Kontext kultureller Auslöschungspolitik." Zudem organisierte sie eine Diskussionsveranstaltung des LBI am 5. Juli 2001 zum Thema "Protest-Gewalt-Widerstand" für das Rahmenprogramm des Festivals der Regionen. Gemeinsam mit Prof. Hauch organisierte sie die internationale Tagung "Zwangsarbeit und Industrie im Nationalsozialismus", die am 17./18. Jänner 2002 in Linz stattfand.
Dr. Regina Thumser arbeitete am Projekt der Historikerkommission "Arisierungen. Beschlagnahmte Vermögen, Rückstellungen und Entschädigungen: Bundesländervergleich: Burgenland, Oberösterreich, Salzburg." Weiters wirkte sie an einem Dokumentarfilmprojekt über "Wiener Emigranten an den New Yorker Opernhäusern" in Zusammenarbeit mit Dr. Albert Lichtblau und Dr. Stefan Aglassinger mit. Gemeinsam mit Thomas Hellmuth und Birgit Kirchmayr konzipierte sie das Panel "(De-)Konstruktion von kultureller Identität" für den Österreichischen Zeitgeschichtetag 2001 und referierte dort über "Musiktheater und Oper als ´Freiräume´ für Künstler in der DDR?" Sie war mit der Ausstellungsvorbereitung und der Ausarbeitung des Rahmenprogramms (u.a. mit Christoph Wagner-Trenkwitz, Georg Kreisler und Michael Niavarani) zu der im Literaturhaus Wien von Juni bis September 2002 stattfindenden Ausstellung "From Vienna - Wiener Kabarett in New York 1938-1950. Ein fast unbekanntes Kapitel des Exils" befasst. Im Rahmen der Herstellung eines Dokumentarfilms über den Bassisten René Pape weilte sie zu Dreharbeiten in Berlin, Dresden, Madrid, Paris, Salzburg und Wien und führte Interviews u.a. mit Placido Domingo und Daniel Barenboim durch.
Im Grazer Institutsbereich amtierte Prof. Dr. Helmut Konrad als Präsident des Österreichischen Akkreditierungsrats, als (einziges nichtdeutsches) Mitglied des deutschen Akkreditierungsrats und als Mitglied des Beirats für Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen. In der Steiermark ist er ferner Kurator des Landesmuseums Joanneum und Mitglied des Präsidiums des Steirischen Herbsts. Das Sommersemester verbrachte Helmut Konrad als Gastprofessor am European University Institute in Florenz, Italien. Gemeinsam mit Dr. Manfred Lechner erarbeitete er den ö;sterreichischen Teil des EU-Projektantrags "A Framework for Socio-economic Development in Europe? The Consensual Political Cultures of the Small Western European States in Comparative and Historical Perspective" im Rahmen des "3rd Call, RTD Projects, Key Action: Improving the Socio-Economic Knowledge Base" unter der Koordination der Universität von Amsterdam.
Dr. Manfred Lechner arbeitete zudem gemeinsam mit Mag. Andrea Strutz im Rahmen des vom BMBWK unterstützten Projekts "Transformationen gesellschaftlicher Erinnerung" an einer Videodokumentation über die Österreichbilder der Enkelgeneration österreichischer EmigrantInnen in den USA. Während eines zweimonatigen Forschungsaufenthalts in New York City wurden die dafür notwendigen Video-Interviews aufgenommen. Mittlerweile sind die Materialien gesichtet, transkribiert und archiviert sowie eine Publikation und eine Videodokumentation in Vorbereitung. Im Rahmen dieses Projekts nahmen sie u. a. am 19. und 20. Jänner 2001 am Workshop "Transformationen gesellschaftlicher Erinnerung. Zur Gedächtnisgeschichte der Zweiten Republik" am IFK in Wien teil. Auf dem 5. österreichischen Zeitgeschichtetag am 5. und 6. Oktober 2001 in Klagenfurt war Mag. Andrea Strutz Chair und Dr. Manfred Lechner Kommentator des Panels "(De-)Konstruktion von kultureller Identität". Prof. Helmut Konrad kommentierte das Panel "Gedächtnis und Zivilgesellschaft", in dessen Rahmen Mag. Andrea Strutz und Dr. Manfred Lechner gemeinsam über "Transformation des Österreichbildes in der Enkelgeneration österreichischer EmigrantInnen in New York" referierten. Am 7. Dezember 2001 wurden Mag. Andrea Strutz und Dr. Manfred Lechner für ihre Arbeit und ihr Video-History-Projekt "Von Graz nach Kanada - Lebenserinnerungen von Grazer Vertriebenen" mit dem Rudi-Roth-Stipendium der Karl-Franzens-Universität Graz ausgezeichnet.
Mag. Andrea Strutz arbeitete im Rahmen ihrer Dissertation "Der Umgang mit den Opfern des Nationalsozialismus in der Zweiten Republik. Opferfürsorge am Beispiel der Steiermark von 1947 bis 1964" an einer Datenbank für die massenhafte Auswertung von rund 2700 steirischen

Opferfürsorgeakten.
Die vom Grazer Institutsbereich betreute Studienbibliothek zur Kulturgeschichte der Arbeit wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes Steiermark um die Schenkung der Bibliothek von Prof. Dr. Helmut Konrad in ihrem Bestand mehr als verdoppelt und um eine wesentliche geschichtswissenschaftliche Komponente erweitert. Die Schenkung umfasst ca. 5000 Bände.
In der - gemeinsam mit dem Karl Steinocher-Fonds betriebenen - Aussenstelle Salzburg wurde wiederum ein umfangreicher Arbeitsbericht über das abgelaufene Jahr erstellt und an Multiplikatoren aus Wissenschaft, Kultur und Politik übermittelt.
Die Institutsleiterin Ao.Univ.-Prof. Dr. Ingrid Bauer hat an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg eine Habilitationsschrift über "Frauen- und geschlechtergeschichtliche Perspektivierungen der Historie" eingereicht und nach erfolgreichem Abschluss des Habilitationsverfahrens die venia docendi für "Neuere Geschichte und Frauen/Geschlechtergeschichte" erhalten. Zudem übernahm sie den Vorsitz des Beirats für Frauenforschung, Frauenstudien und Frauenförderung an der Universität Salzburg. Die Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft "L´Homme" hat sie in das internationale Team der Herausgeberinnen nominiert, beim US-amerikanisch-österreichischen Periodikum "Contemporary Austrian Studies" wurde sie Mitglied des Advisory Boards. Weiters hat sie gemeinsam mit Prof. Josef Ehmer und Dr. Sylvia Hahn die druckfertige Version des Sammelbandes "Walz - Migration - Besatzung: historische Szenarien des Eigenen und des Fremden" erarbeitet. Der Schwerpunkt ihrer universitären Lehre sowie ihrer Vortragstätigkeit im Feld LehrerInnen-Fortbildung, Erwachsenenbildung und Politischer Bildung lag im thematischen Bereich einer "Geschlechtergeschichte des Nationalsozialismus" sowie im Bereich der interdisziplinären Gender Studies.
Mag. Peter Gutschner hat seine Forschungen zum Thema "Der Arbeitsbegriff im Diskurs des 17. und 18. Jahrhunderts" weitergeführt. Gemeinsam mit Prof. Helga Grebing und Prof. Josef Ehmer organisierte er die 37. Linzer Konferenz der "Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen" (ITH) und referierte dort zum Thema "Von der Norm zur Normalität? Begriff und Bedeutung von Arbeit im Diskurs der Neuzeit." Peter Gutschner ist einer der Herausgeber des Tagungsbandes, der 2002 erscheinen wird und begann 2001 mit der Konzeption des Bandes sowie mit der Bearbeitung der Beiträge. Zudem war er mit administrativen und redaktionellen Tätigkeiten für die LBI-Publikation "Populismus in Frankreich und Österreich" befasst. Zu Beginn des Berichtsjahres übernahm er von Prof. Dr. Bauer die Stelle als Geschäftsführer des Karl Steinocher Fonds. Dort war er u. a. - nach der Übersiedlung in neu adaptierte Räumlichkeiten - mit dem Wiederaufbau des Fotoarchivs sowie mit verschiedenen konzeptionellen Tätigkeiten im Kontext des umfangreichen Regionalarchivs beschäftigt.
Gemeinsam mit dem Institut für Geschichte wurden von der Salzburger Außenstelle mehrere wissenschaftliche Vorträge mit internationalen ReferentInnen und interdisziplinärer Ausrichtung organisiert (Prof. Grebing/Bochum/Göttingen; Prof. David Scrase/USA, Prof. Christina Thürmer-Rohr/Berlin). Eine langfristig angelegte Vortragsreihe "Brennpunkt: Geschichte", gleichfalls mit interdisziplinärer Ausrichtung, wurde ebenfalls gestartet. Gemeinsam mit dem Institut für Geschichte der Universität Wien und dem Institut für Frauen- und Geschlechtergeschichte der Universität Linz wurde die Konzeption und Organisation einer internationalen und interdisziplinären Tagung zum Thema "Liebe und Widerstand. Ambivalenzen historischer Geschlechterbeziehungen", die 2002 in Wien stattfinden wird, aufgenommen.
Peter Gutschner

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts dokumentierten sich im Berichtsjahr in 22 Publikationen, 17 waren in Druck und 10 in Druckvorbereitung.
Im Berichtsjahr wurden 14 wissenschaftliche Referate im Rahmen von internationalen und nationalen Tagungen gehalten.
Neben den Institutsleitern standen dem Institut sechs DienstnehmerInnen sowie freie wissenschaftliche MitarbeiterInnen zur Verfügung.
Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann Gesellschaft sowie verschiedenen Zuwendungen.

www.lbg.ac.at